Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantw. Redacteur Rud. Eigl
VIII. Lenaugasse 11.
11. Jahrg. Wien Freitag 13. Oct. 1900 N 286

Ovation für Stadtbauindirektor Berger. Anlässlich der über Antrag des Bürgermeisters vom Stadtrath bereits erfolgten definitiven Einreihung des Stadtbauindirektors in die erste Rangklasse des Schemas für die städtischen Beamten, deren Bestätigung durch den Gemeinderath gewissermassen ihm bevorsteht, an Ort und Stelle eine spontane Ovation dar, und es eine Massenabordnung im Bureau des Gefeierten erschien, um ihm namens des gesammten technischen Personals der Gemeinde zu beglückwünschen. Baudirector Schubert hob in Bedeutung hervor, welche diese Auszeichnung für die Technikerschaft im Allgemeinen besitzt, beleuchtete die grossen Verdienste, die sich Berger um die Gemeinde erworben und gab dem Wunsch Ausdruck, dass es dem Arbeitsfeuer sein möge, die im Zuge befindlichen grossen technischen Arbeiten unter seiner Leitung zu vollenden. Oberbaurath Berger dankte den Erschienenen, gab seiner Freude über die ihm gewordene Auszeichnung, deren Bestätigung durch den Gemeinderath er erst erwarten dürfe, Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, dass das Vertrauen auf seinen Amtsnachfolger einst gleich gross werden möge.

Vom Fischmarkte. Die Zufuhr von Süsswasserfischen auf den heiligen Fischmarkt war eine ganz unbedeutende. Nur lebende und todte Karpfen kamen in etwas größeren Quantitäten auf den Markt. Die Preise notirten ebenso wie gestern. Heute wird auch die Menge von See- und Meerfischen ausgewiesen, welche vom 6. bis 13. d. auf den Fischmarkt zugeführt wurde u. zwar: 500 Kilo Austernfische zu den Preisen von 1 K bis 1 K 60 h, 11.600 Kilo Cabliau um 72 bis 84 h, 135 Kilo Seebrill um 2 K bis 2 K 40 h, 150 Kilo Knurhahn um 90 h, 1000 Kilo Köhler (Kolaho) um 72 h bis 1 K 4 h, 500 Kilo Langfisch (Tarwal) um 80 h, 250 Kilo Rotzungen um 1 K 40 h, 6350 Kilo Schellfische um 76 h bis 1 K 10 h, 950 Kilo Schollen (Flundern) um 1 K, 140 Kilo Seezungen um 5 bis 7 K, 365 Kilo Steinbrill um 5 K 20 h, 80 Kilo Tarbrill um 2 K 30 h.

Bauten auf dem Centralviehhofe. Das Preisgericht zur Beurtheilung der Bauentwurfsprojecte für die Errichtung von Baulichkeiten am Wiener Centralviehhofe hat in seiner heute unter dem Vorsitze des Stadtrathes Kreis Chefs Haenn abgehaltenen Sitzung die von der Gemeinde hervorgehobenen Preise in nachstehender Weise zuerkannt: Den 1. Preis zu 10.000 K dem Architekten Max Hegele in Wien, als Verfasser des Projectes mit dem Kennworte „Elpis", den 2. Preis zu 5.000 K dem Architekten Carl Seesan in Wien, mit dem Kennworte „In terra pax", den 3. Preis zu 5.000 K dem Architekten Alfred Wildhack u. Robert Freiherrn von Mayburg in Wien als Verfasser des Projectes mit dem Motto: „Finsternis", den 4. Preis zu 3000 K dem Architekten Max von Ferstel in Wien als Verfasser des Projectes mit dem Motto: „Dies irae", den 5. Preis zu 3000 K den Architekten Leopold Bauer, Marcell Kammerer u. Oskar Felzel in Wien als Verfassern des Projectes mit dem Kennzeichen „Drei Kreise", den 6. Preis zu 2000 K den Architekten Heinz Freiherrn von Krauss und Josef Tölk in Wien als Verfassern des Projectes mit dem Kennzeichen „Wappen von Wien", und den 7. Preis zu 2000 K dem Architekten Rudolf Dick in Wien als Verfasser des Projectes mit dem Motto: „Pax" und weiters die beiden Projecte mit dem Motto: „Martius" bezw. „Kuger", welche trotz der hervorragenden künstlerischen Bedeutung wegen Nichterfüllung einzelner Programmpunkte der Preis-Zuerkennung nicht prämiirt werden können, einstimmig dem Gemeinderathe zum Ankaufe empfohlen.

Aus dem Rathhause. Wie aus verschiedenen Berichten über die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses hervorgeht, haben die Theilnehmer des Tages sich Mißfallen über eine angeblich offiziöse Notiz zugezogen, welche „Bezüglich des Ausscheidens des Bürgermeisters Dr. Lueger" ausgebreitet. Zugegeben erschien wir aus dem Rathhause: Entgegen der sonst üblichen Art, den Bürgermeister von Wien zu Publikationen, wie es z. B. der Mittheilungsausschuß, einzuladen, wurde der Bürgermeister zu diesem Zwecke durch eine einfache gedruckte Einladung mit beigelegter Tagesordnung, die keine Mittheilungen enthielt, eingeladen u. zwar zu einer Sitzung, also zu einer Frist, daß der Bürgermeister nicht unter möglichster, seiner Zeit zu eingehaltener, Beschleunigung der Beginn des Zweckes unmöglich werden könne. Bgm. Dr. Lueger hielt es trotzdem formlosen Einladung für eine Pflicht des Anstandes, seine Amtsnachfolger anwesend und erklärte zu einer Frage, wie sie heute in den Kreisen der Gesellschaft allgemein üblich ist: Auf einem mit dem Wappen der Stadt Wien versehenen Briefbogen stand geschrieben: „Bürgermeister Dr. Lueger bedauert ..... etc." Daß bei solcher Form eine Unterschrift nicht am Platze wäre, ist klar. Diese Form wird heute allgemein angewendet und den Bürgermeistern Kommen bei den verschiedensten Gelegenheiten derartige Entschuldigungsschreiben zwecks Entschuldigung von den verschiedensten Seiten zu: es ist aber Niemand kein Grund zu einer Entrüstung vorhanden.